Zugriffsbereit mit Sicherheit

Schlüsseldepots und Schlüsselübergabeboxen



Produktbilder mit freundlicher Genehmigung durch KRUSE Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG; Foto Deckblatt: Feuerwehr Meerbusch

VdS Schadenverhütung GmbH
Amsterdamer Straße 174
50735 Köln
Tel.: +49 (0)221 77 66 0
E-Mail: info@vds.de
Internet: vds.de, vds-home.de

Copyright by VdS Schadenverhütung GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Schlüsseldepots und Schlüsselübergabeboxen

Das vorliegende Dokument ist nur verbindlich, sofern dessen Verwendung im Einzelfall vereinbart wird; ansonsten ist die Berücksichtigung dieses Dokuments unverbindlich. Die Vereinbarung zur Verwendung dieses Dokuments ist rein fakultativ. Dritte können im Einzelfall auch andere Anforderungen nach eigenem Ermessen akzeptieren, die diesem Dokument nicht entsprechen.

Um eine Beeinträchtigung des Textverständnisses zu vermeiden, wird durchweg das generische Maskulinum verwendet. Eine Bevorzugung oder anderweitige Wertung des männlichen, weiblichen oder sonstigen Geschlechts geht damit ausdrücklich nicht einher.

Inhalt

1 Einleitung 4
2 Erläuterungen 4
3 Leistungsmerkmale im Überblick 4
4 Klassifizierung 5
5 Einsatzmöglichkeiten 6
6 Anwendungsfälle 6
7 FAQ 7

1 Einleitung

In diesem Merkblatt werden Eigenschaften, Leistungsmerkmale und Einsatzgebiete verschiedener Schlüsselübergabesysteme beschrieben. Dazu zählen:

- Schlüsseldepots – Systeme zur bedarfsgerechten Schlüssellagerung und Schlüsselübergabe.
- Schlüsselübergabeboxen – Systeme zur Schlüsselübergabe für Beherbergungsstätten, die für eine zeitweise Verwahrung von Schlüsseln vorgesehen sind und die einen Grundschutz gegen die unrechtmäßige Entnahme bieten, um den Vorgang der Schlüsselübergabe zwischen dem Betreiber der Beherbergungsstätte und dem Mieter organisatorisch zu unterstützen. Diese Schlüsselübergabeboxen sind nicht geeignet, Schlüssel gegen Wegnahme oder andere Einflussnahme gesichert zu verwahren.

2 Erläuterungen

In bestimmten Situationen – insbesondere für Rettungskräfte im Notfall – ist es wichtig, dass ein Haus- oder Objektschlüssel direkt vor Ort verfügbar ist. Gleichzeitig muss er vor dem Zugriff durch Unbefugte sicher geschützt sein, denn eine unsachgemäße Aufbewahrung kann den Versicherungsschutz gefährden.

Ein Schlüsseldepot (SD bzw. Feuerwehrschlüsseldepot, FSD nach DIN 14675) löst dieses Spannungsfeld: Es ermöglicht die sichere Hinterlegung des Objektschlüssels für Berechtigte und schützt gleichzeitig vor unbefugtem Zugriff. Da ein SD einen gewaltfreien Zutritt ermöglicht, muss es mindestens das gleiche Sicherheitsniveau bieten wie das Gebäude selbst.

Die verschiedenen Anwendungsfälle und vollständigen Leistungsmerkmale sind ausführlich beschrieben für

- Schlüsseldepots (SD) in VdS 2105
- Schlüsselübergabeboxen (SB) in VdS 3898-1.

Für Schlüsselübergabeboxen ist in den Regelwerken keine Klassifizierung vorgesehen.

Schlüsseldepots werden jeweils drei Klassen zugeordnet, die in Kapitel 3 beschrieben sind.

3 Leistungsmerkmale im Überblick

Die Leistungsmerkmale von Schlüsseldepots nehmen von Klasse 1 bis 3 zu. Die Leistung von Schlüsselübergabeboxen liegt unterhalb der eines SD1.

Schlüsselübergabeboxen können genutzt werden, um Schlüssel zu einem Mietobjekt, z. B. einer Ferienwohnung, ohne direkten persönlichen Kontakt zwischen Vermieter und Mieter zu übergeben. Die Boxen sind nicht für eine längerfristige Lagerung der Objektschlüssel vorgesehen. Eine VdS-Anerkennung der Boxen auf Grundlage der Richtlinien VdS 3898 wird empfohlen.

Für **Schlüsseldepots** kann basierend auf den Richtlinien VdS 2105 die VdS-Anerkennung ausgesprochen werden.

In der Praxis können Schlüsseldepots für die Lagerung und Bereitstellung von Schlüsseln mit Berechtigungen zu unterschiedlichen Zugangsebenen zum Einsatz kommen. Diese können z. B. genutzt werden, um berechtigten Servicekräften Zugang zu bestimmten Bereichen zu gewähren. Schlüsseldepots, die wie vorgenannt genutzt werden, werden auch als Dienstleistungsdepots oder Einsatz-Schlüsseldepots bezeichnet.

Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Produkte sind in Kapitel 4 beschrieben.

4 Klassifizierung

Schlüsseldepot Klasse SD1

Das Schlüsseldepot Klasse SD1 erfüllt die Anforderungen an Feuerwehrschlüsseldepots der Klasse 1 (FSD1) gemäß DIN 14675-1. Hierbei handelt es sich um ein Behältnis für den Einsatz im Außenbereich (auch Aufputzmontage), in dem Schlüssel deponiert werden, die keinen Zugang zu Gebäuden oder Gebäudeteilen ermöglichen, z. B. Schlüssel für Toranlagen, Schranken usw. Für das SD sind keine Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen erforderlich. Das SD ist nicht an eine Gefahrenmeldeanlage angebunden.



Bild 4-1: Schlüsseldepot SD1, Schlüsselrohr

Schlüsseldepot Klasse SD2

Das Schlüsseldepot Klasse SD2 erfüllt die Anforderungen an Feuerwehrschlüsseldepots der Klasse 2 (FSD2) gemäß DIN 14675-1. Hierbei handelt es sich um ein Behältnis für den Einsatz in oder an einer Gebäudeaußenwand oder in einer freistehenden VdS-anerkannten SD-Säule (siehe VdS 2105). Die in diesem Behältnis deponierten Schlüssel ermöglichen den Zugang zu Bereichen ohne höhere sicherheitsrelevante Bedeutung, z. B. Schlüssel zu Parkhäusern, Tiefgaragen, Treppenräumen usw. Für das SD sind keine Überwachungsmaßnahmen erforderlich. Das SD ist an eine Brandmeldeanlage (BMA) angebunden und wird von dieser angesteuert.



Bild 4-2: Schlüsseldepot SD3, FSD

Schlüsseldepot Klasse SD3

Das Schlüsseldepot Klasse SD3 erfüllt die Anforderungen an Feuerwehrschlüsseldepots der Klasse 3 (FSD3) gemäß DIN 14675-1. Hierbei handelt es sich um ein Behältnis, das in einer massiven Gebäudeaußenwand oder in eine freistehende VdS-anerkannte SD-Säule fest eingebaut wird. Die im Behältnis deponierten Schlüssel ermöglichen den Zugang auch zu sicherheitsrelevanten Bereichen. Für das SD sind Überwachungsmaßnahmen vorgesehen. Das SD ist an Gefahrenmeldeanlagen angebunden.

Hinweis: Nur Schlüsseldepots der Klasse SD3 entsprechen den Anforderungen der Versicherer in Bezug auf Sicherungsmaßnahmen gegen Einbruchdiebstahl.

Meldungen von Überwachungsmaßnahmen müssen an eine Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) übertragen werden, mit der zudem geeignete Interventionsmaßnahmen zu vereinbaren sind.

5 Einsatzmöglichkeiten

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick zu den Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Produkte.

	SB	SD1	SD2	SD3
Beherbergungsstätte, z. B. Hotelzimmer, Ferienwohnung (Schlüsselübergabe)	✔	(✗)	(✗)	(✗)
Gewerbebetriebe und öffentliche Gebäude **mit BMA** mit Anforderungen der Feuerwehr an den Gebäudezutritt	✗	✗	✗	✔
Gewerbebetriebe und öffentliche Gebäude **ohne BMA** aber mit Anforderungen der Feuerwehr an den Gebäudezutritt	o			
Zugang zu sicherheitsrelevanten Räumen	✗	✗	✗	✔
Zugang zu nicht sicherheitsrelevanten Räumen (Türen und Tore ohne Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen)	✗	✔	(✗)	(✗)

✔ Umsetzung gefordert bzw. technisch sinnvoll
✗ Einsatz unzulässig
(✗) Einsatz nicht sinnvoll oder nicht möglich
o Eine Lösung ist individuell zwischen den Beteiligten abzustimmen

Hinweis: SD2 können in Einzelfällen für die Lagerung von Schlüsseln für Zugänge zu Bereichen ohne höhere sicherheitsrelevante Bedeutung genutzt werden. Im Unterschied zum SD1 kann ein SD2 durch eine BMA angesteuert werden, ohne jedoch sabotage- und alarmüberwacht zu sein.

Tabelle 5-1: Einsatz von SD und SB

6 Anwendungsfälle

Gewerbebetrieb mit BMA mit Anforderungen der Feuerwehr

Bei Gewerbebetrieben, die über eine BMA verfügen, können SD3 zum Einsatz kommen, um Schlüssel für den Gebäudezutritt zu verwahren. Diese Schlüsseldepots erfüllen die Anforderungen der Feuerwehr. Wenn SD3 sowohl an die Einbruchmeldeanlage als auch an die Brandmeldeanlage angeschlossen sind, dürfen hier in Abstimmung mit dem Versicherer auch Objektschlüssel für sicherungsrelevante Bereiche (z. B. Haupt- oder Generalschlüssel) verwahrt werden.

Gewerbebetrieb ohne BMA aber mit Anforderungen der Feuerwehr

Diese Konstellation (Forderung eines Gebäudeschlüssels, z. B. Generalschlüssel) ist normativ nicht vorgesehen. Die Feuerwehr darf ein FSD (SD3) nur dann fordern, wenn eine BMA vorhanden und auf ihre Leitstelle aufgeschaltet ist.

Gewerbebetrieb – Gewähren von Zugang zu sicherheitsrelevanten oder nicht sicherheitsrelevanten Räumen.

Notdienste

Wenn es im Gebäude Aufzüge oder andere technische Einrichtungen gibt, die jederzeit einen Zugriff durch Dritte erfordern, können Gebäudeschlüssel in SD bereitgestellt werden. In diesem Fall muss individuell entschieden werden, wie die hilfeleistenden Kräfte den Zugriff auf das SD erhalten.

Servicedienste

Servicekräften kann über SD mit geringer Klassifizierung der Zugang zu allgemeinen Räumlichkeiten gewährt werden. Der Zugriff auf das SD kann hier z. B. mit einem PIN-Code erfolgen.

Die Hinterlegung von Schlüsseln bedarf in allen beschriebenen Fällen einer genauen Abstimmung zwischen dem Betreiber und dem Versicherer.



Bild 6-1: SD mit Tastaturbedienung

Zwischenzeitlich existieren auch SD3, welche mit einem Einmalcodesystem ausgestattet sind, das die Feuerwehrschließung ersetzt. Im Alarmfall wird durch die Leitstelle ein Öffnungscode erzeugt, der nur einmal gültig ist und die innere Tür öffnet. Neben der Protokollierung der Zugriffe bietet es auch den Vorteil, dass der Feuerwehrschlüssel nicht mehr verloren gehen kann.

7 FAQ

- **Warum muss in einem konkreten Fallbeispiel ein SD3 und nicht ein SD1 eingesetzt werden?**
  Die Anforderungen an Schlüsseldepots nehmen mit jeder Stufe zu. Nur bei SD3 ist das Gehäuse elektronisch überwacht, um Öffnungs- und Sabotageversuche zu erkennen. Weiter ist hier der Schlüssel hinsichtlich Vorhandensein oder Wegnahme überwacht. Daher ist zur Verwahrung von Gebäudeschlüsseln zu sensiblen bzw. risikobehafteten Bereichen nur ein SD3 geeignet.
- **Warum ist der Einsatz einer ungeprüften Schlüsselbox mit Zahlencode in der Regel nicht sinnvoll?**
  Die Boxen können schnell mechanisch überwunden werden und sind nicht gegen Erraten des Zahlencodes geschützt. Zudem ist ein Nachweis, wenn der Code überwunden wurde, kaum oder nicht möglich. Daher sollten diese Boxen nur dann zum Einsatz kommen, wenn in den Räumlichkeiten, zu denen Schlüssel verwahrt werden, lediglich geringe Werte enthalten sind.
- **Die äußere Klappe des SD3 wird i. d. R. über die BMA angesteuert. Wie kann ein SD3 genutzt werden, wenn im Objekt keine BMA installiert ist?**
  Die Öffnung der äußeren SD-Klappe kann – individuell geregelt – z. B. auch über einen Impuls aus der EMA oder einer Übertragungseinrichtung angesteuert werden. Hier ist immer ein Austausch zwischen Betreiber, Errichter und Versicherer erforderlich.
- **Was ist bei hinterlegten batteriebetriebenen Schließmedien hinsichtlich deren Funktionssicherheit (Stichwort Spannungsverlust) zu beachten?**
  Bei der regelmäßigen Überprüfung von SD3 sind auch darin befindliche Schließmedien auf Funktion zu prüfen. Generell ist die Überprüfung eines möglichen Spannungsverlustes von batteriebetriebenen Schließmedien erforderlich.
- **Welche Gefahr besteht, wenn das eingelegte Schließmedium längere Zeit nicht benutzt wird?**
  Es muss sichergestellt sein, dass ein Schließmedium auch nach längerer Nichtnutzung jederzeit einsatzbereit und nutzbar ist. Insbesondere muss verhindert werden, dass sich Schließmedien in Schließanlagen nach längerer Nichtbenutzung automatisch sperren oder dies versehentlich manuell geschieht.
- **Wie kann ich als Betreiber sicherstellen, dass der Schlüssel im SD tatsächlich vorhanden ist; ich als Betreiber habe keinen Zugriff auf den Schlüssel.**
  Ein SD3 verfügt über eine Schlüsselüberwachung, d. h. ohne das Vorhandensein des Schlüssels kann die angeschlossene BMA nicht zurückgesetzt werden. Im Sonderfall eines SD3-Einsatzes ohne Anschaltung an eine BMA kann die Überwachung des Schlüssels über die Anschaltung an eine EMA erfolgen.
- **Wo liegt der Unterschied zwischen FSD und SD?**
  Bei SD und FSD handelt es sich um gleichartige Produkte, die jedoch in der relevanten Norm und den entsprechenden VdS-Richtlinien abweichend benannt werden.
- **Wie wird ein SD3 geöffnet?**
  SD3 werden über zwei unabhängige Systeme verriegelt, die jeweils eine äußere und eine innere Tür sichern. Um den Objektschlüssel zu entnehmen, müssen beide Verriegelungen entsperrt werden: Die elektronische Verriegelung der äußeren Tür wird im Regelfall durch einen Impuls der Brandmeldeanlage (BMA) aufgehoben – ausgelöst im Brandfall. Die Feuerwehr kann dann die innere Tür mit einem speziellen Schlüssel öffnen und auf den hinterlegten Objekt-Schlüssel zugreifen.
- **Wie kann vorgegangen werden, wenn die Feuerwehr gerufen wird, ohne dass ein Brandalarm ausgelöst wurde? Ohne Zugang zum Objekt würde die Feuerwehr sich notfalls gewaltsam Zutritt verschaffen – mit entsprechenden Schäden.**
  Für diesen Zweck kann ein Freischaltelement eingesetzt werden: Es ermöglicht der Feuerwehr, den Öffnungsimpuls der BMA selbst auszulösen und so auch im nicht bestätigten Alarmfall gewaltfrei ins Objekt zu gelangen. Die Auslösung über das FSE darf die akustische Alarmierung und die Brandfallsteuerung der BMA nicht aktivieren. Das Freischaltelement ist i. d. R.



Bild 7-1: Freischaltelement

als Schlüsselschalter ausgeführt und kann optional mit einem zusätzlichen Vandalismusschutz ergänzt werden. Der zugehörige Schlüssel befindet sich im Besitz der Feuerwehr.

- **Wie unterscheiden sich die Anwendungsfälle für Schlüsseldepots und Schlüsselübergabeboxen bei der Nutzung durch Feuerwehren, Dienstleister und Beherbergungsbetriebe?**
  Die Anwendungsfälle sind in Tabelle 7-1 gegenübergestellt.

		Schlüsseldepot Anwendung Feuerwehr (VdS 2105)			Schlüsseldepot Anwendung Dienstleister (VdS 2105)			Schlüsselübergabeboxen Anwendung Privatpersonen (VdS 3898)
		SD 1	SD 2	SD 3	SD 1	SD 2	SD 3	
Verwendungszweck	Schlüsselübergabe	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✔
	Schlüsselaufbewahrung	✔	✔	✔	✔	✔	✔	✗
Betreiber	privater Betreiber	✔	✔	✔	✔	✔	✔	✔
	gewerblicher Betreiber	✔	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Einsatz in	Privatrisiken	✔	✔	✔	✔	✔	✔	✗
	Gewerberisiken	✔	✔	✔	✔	✔	✔	nur Beherbergungsstätten
Zulässig für den Einsatz von Schlüsseln für	Geländezugänge	✔	✔	✔	✔	✔	✔	✔
	Einzelschließung zu nicht sicherheitsrelevanten Bereichen	✗	✔	✔	✗	✔	✔	✔
	Einzelschließung zu sicherheitsrelevanten Bereichen	✗	✗	✔	✗	✗	✔	✗
	Generalschließung	✗	✗	✔	✗	✗	✔	✗
Nutzer des Schlüssels	Feuerwehr/BOS	✔	✔	✔	✗	✗	✗	✗
	private Verwendung	✗	✗	✗	✔	✔	✔	✔
	gewerbliche Verwendung	✗	✗	✗	✔	✔	✔	✔
Anbindung an eine GMA erforderlich	BMA	✗	✗	✔	✗	✗	✗	✗
	EMA	✗	✗	✔	✗	✗	✔	✗

✗ Einsatz unzulässig
✔ Einsatz zulässig

Tabelle 7-1: Anwendungsfälle

Für Ihre Notizen

Für Ihre Notizen

